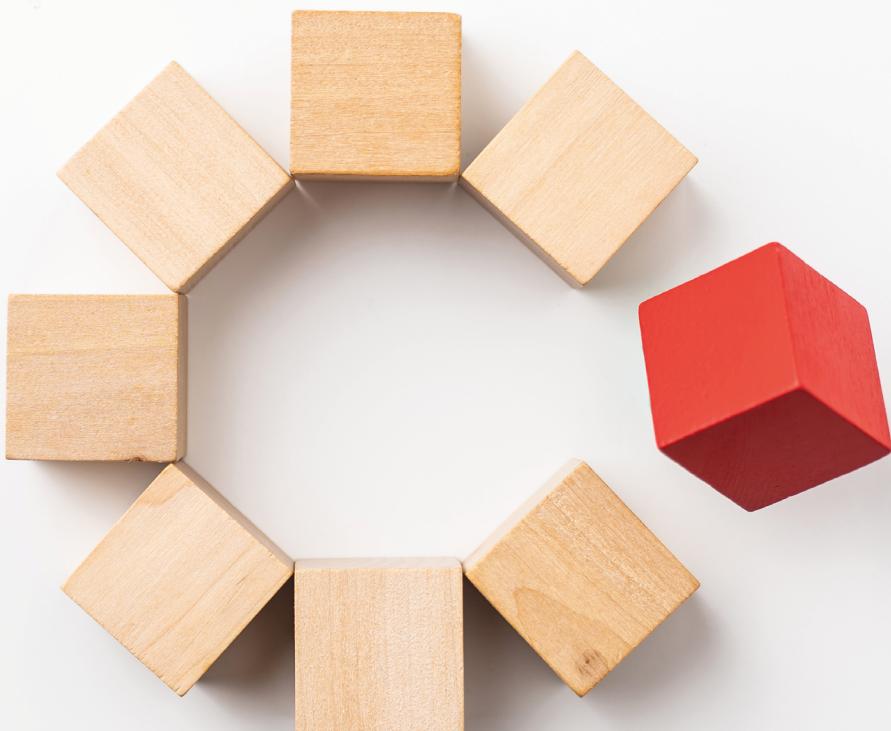


Regina Rhodius | Monika Bachinger | Katharina Díaz Méndez | Susanne Ober

# Transformative Lehre

Ein Leitfaden für den Einbezug  
von Praxisakteuren



Rhodius | Bachinger | Díaz Méndez | Ober  
Transformative Lehre



Regina Rhodius | Monika Bachinger | Katharina Díaz Méndez | Susanne Ober

# **Transformative Lehre**

**Ein Leitfaden für den Einbezug  
von Praxisakteuren**

**Tectum Verlag**

Regina Rhodius | Monika Bachinger | Katharina Díaz Méndez | Susanne Ober  
Transformative Lehre  
Ein Leitfaden für den Einbezug von Praxisakteuren

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022  
ePDF 978-3-8288-7607-1  
(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der  
ISBN 978-3-8288-4554-1 im Tectum Verlag erschienen.)



Onlineversion  
Tectum eLibrary

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783828876071>

Umschlaggestaltung: Tectum Verlag, unter Verwendung  
der Abbildung #1999737155 von domoko | www.shutterstock.com

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet  
[www.tectum-verlag.de](http://www.tectum-verlag.de)

**Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung  
– Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

# Inhalt

Abbildungsverzeichnis	VII
Tabellenverzeichnis	VII
Danksagung	IX
Gebrauchsanweisung	XI
<b>1. Einführung in die transformative Lehre</b>	<b>1</b>
<b>2. Die Zusammenarbeit mit Praxisakteuren in der transformativen Lehre</b>	<b>7</b>
2.1 Das Reallabor Wissensdialog Nordschwarzwald als Erfahrungshintergrund	7
2.2 Ziele und Mehrwerte der Zusammenarbeit mit Praxisakteuren	12
2.3 Die beteiligten Akteure	16
2.3.1 Lehrende in vielfältigen Rollen	17
2.3.2 Praxisakteure als Patinnen und Paten	18
2.3.3 Studierende	20
<b>3. Einbindung der transformativen Lehre an den Hochschulen</b>	<b>23</b>
3.1 Einbindung der Lehre in ein Reallabor	23
3.2 Einbindung der Lehre in Studium und Curriculum	25

<b>4. Konkrete Bausteine für die Lehre</b>	<b>27</b>
4.1 Einordnung der Bausteine in die Phasen eines Projektes	27
4.2 Die Steckbriefe	31
4.2.1 Phasenvorbereitende bzw. -unabhängige Bausteine	33
4.2.2 Co-Design-Bausteine	42
4.2.3 Co-Produktions-Bausteine	45
4.2.4 Co-Disseminations-Bausteine	49
4.2.5 Co-Evaluations-Bausteine	53
<b>5. Und so könnte ein gesamtes Modul aussehen</b>	<b>57</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>61</b>
<b>Die Autorinnen</b>	<b>67</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Die Rollen transformativ Lehrender (eigene Darstellung)	18
Abb. 2: Die Rollen der Patinnen und Paten (eigene Darstellung)	19
Abb. 4: Der Aufbau der Steckbriefe (eigene Darstellung)	31
Abb. 5: Idealmodell, Variante 1 mit zwei zusammenhängenden Semestern	58
Abb. 6: Idealmodell, Variante 2 mit einer Dauer von insgesamt zwei Semestern	60

Der Baustein zu Beginn der Kapitel stammt aus der Abbildung #1999737155 von domoko | www.shutterstock.com

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Die Bausteine für die Zusammenarbeit mit Praxisakteuren in der transformativen Lehre	29
Tab. 2: Zuordnung der 14 Bausteine zu den Transformationskompetenzen nach Wiek et al. (2011)	30



## Danksagung

Es war ganz toll zu sehen, wie viel Kreativität und Arbeit die Studierenden reinsteckten, und dass noch mal ganz eigene Ansätze zur Ursprungsidee vom ›Naturlabyrinth‹ dazukamen. Da haben sie mit ihren Gedanken und Ideen das Projekt wirklich vorangebracht.

Martin Rimmmer, Nationalpark Schwarzwald, WiNo-Projekt-Pate

Dieser Leitfaden basiert auf den Erfahrungen, die wir bei der Konzeption und Umsetzung von Lehrveranstaltungen innerhalb des Reallabors »Wissensdialog Nordschwarzwald« (WiNo) von 2016 bis 2020 sammeln konnten. Ausgehend vom Konzept des Forschenden Lernens entwickelten wir von Semester zu Semester unseren WiNo-Ansatz hin zu einer projektorientierten transformativen Lehre, in der die Zusammenarbeit mit Praxisakteuren vor Ort einen ganz besonderen Stellenwert hat.

Wir sind allen dankbar, die uns auf diesem Weg begleitet haben, uns wichtige Impulse und konstruktive Rückmeldungen gaben und unsere Begeisterung für dieses Format teilten:

- Frau Prof. Barbara Koch, Leiterin des Reallabors Wissensdialog Nordschwarzwald, die 2015 den Anstoß für die Einbindung von Lehrveranstaltungen in das WiNo-Projekt an der Universität Freiburg gab und selbst ein Semester Lehre übernahm;
- den Studierenden an der Hochschule Rottenburg und der Universität Freiburg, die engagiert und beherzt alle Höhen und Tiefen einer selbstständigen Projektarbeit in Angriff nahmen;

- den Patinnen und Paten Karin Beilharz, Dr. Susanne Berzborn, Sönke Birk, Dr. Ralph Bürk, Olfert Dorka, Alexander Feldberger, Diana Fritz, Viola Hajek, Thomas Hudeczek, Martin Rimmmer, Dr. Dominik Rüede, Patrick Schreib, Axel Singer, Patrick Stader, Barbara Unruh und Antje Wurz, die den Studierenden mit zahlreichen Tipps und viel Engagement bei der Findung und Umsetzung von Projektideen zur Seite standen;
- Monika Krämer und Paul Zinser von der am Sachgebiet Tourismus des Landkreises Freudenstadt angesiedelten WiNo-Transfer-Stelle, die die Umsetzung von studentischen Projektergebnissen in die Wege leiteten;
- Hannes Rau für die Mitgestaltung der Lehre an der Hochschule Rottenburg in der ersten Förderperiode sowie Jakob Staneker, der die Lehre in Freiburg in der ersten Förderperiode organisatorisch unterstützte;
- Jonas Hinze und Dr. Reinhold John von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, die ihre langjährige Expertise zum Thema Borkenkäfermanagement in die Lehre einbrachten;
- Antonietta Di Giulio und Rico Defila von der Forschungsgruppe Inter-/Transdisziplinarität an der Universität Basel für ihre wertvollen Rückmeldungen zu unserem ersten Leitfadenentwurf;
- Gabriele Haegele von der Hochschule Rottenburg sowie Silke Weiß und Rochelle Alsleben-Borozino von der Hochschuldidaktik der Universität Freiburg für die fundierte Begleitung bei der Evaluation unseres Lehrformats.
- Dem Tectum Verlag sind wir dankbar für die professionelle Betreuung bei Korrektorat, Layout und Satz des Leitfadens.

# Gebrauchsanweisung

Es hat sehr viel Spaß gemacht, mit den Studierenden zu arbeiten. Das war für mich natürlich auch einfach etwas, das ich seit meiner Studienzeit vermisste, sich an etwas festzubeißen, es wissenschaftlich zu beleuchten und Hypothesen aufzustellen.  
Und das fand ich total schön, daran teilhaben zu dürfen.

Karin Beilharz, Praxis für Psychosoziale Gesundheit, WiNo-Projekt-Patin

Unsere Studierenden, die sich in ihren jeweiligen Disziplinen ganz unterschiedlichen Herausforderungen bei der zukünftigen Gestaltung unserer Gesellschaft widmen, werden in ihrem späteren Berufsalltag selten mit Routineaufgaben konfrontiert sein. Ganz gleich, ob sie sich mit Fragen einer nachhaltigen Wirtschaftsweise, der Anwendung neuer Technologien, der Schaffung lebenswerter Siedlungs- und Erholungsräume oder der Organisation menschlichen Zusammenlebens befassen – es gilt, sehr komplexe Problemstellungen zu bewältigen. Wer sich aktiv in die anstehenden gesellschaftlichen Veränderungsprozesse (auch Transformationen genannt) einbringen will, muss bereit sein, sich mit anderen, ungewohnten Perspektiven auf ein Thema auseinanderzusetzen und mit Lösungen zu experimentieren. Für den Erwerb der nötigen Fertigkeiten und Kompetenzen braucht es daher bereits im Studium neben der Vermittlung von Grundlagenwissen ein experimentelles Setting, das wissenschaftliches Vorgehen, Praxisanbindung, Reflexion und gesellschaftliche Verantwortung miteinander verbindet – und damit eine transformative, auf Veränderung ausgerichtete Lehre ermög-

Gesellschaftliche Herausforderungen erfordern experimentelle Lehrsettings

licht. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist es aus unserer Sicht und Erfahrung zentral, Praxisakteure aus Wirtschaft, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Politik in die Gestaltung einer transformativen Lehre zu integrieren. Transformative Lehre ist demnach in ihrem Kern transdisziplinär. Daher wird in dieser Publikation transdisziplinäre Lehre als obligatorischer Bestandteil transformativer Lehre verstanden.

Der Aufbau des Leitfadens für transformative Lehre mit Praxisanbindung

Der vorliegende Leitfaden richtet sich an Dozierende verschiedener Hochschultypen, die transformative Lehrveranstaltungen gestalten und dabei insbesondere die Zusammenarbeit mit Praxisakteuren intensivieren wollen. Im Fokus des Leitfadens steht der im Rahmen des Reallabors Wissensdialog Nordschwarzwald entwickelte Ansatz der Zusammenarbeit mit Praxisakteuren im Rahmen von Patenschaften zwischen Praxisakteuren und Studierenden.

In Kap. 1 erläutern wir die Entstehungsgeschichte und die Ziele des Konzeptes der transformativen Lehre und diskutieren kritische Reflexionen des Konzeptes – ein Einstieg für alle, die prüfen wollen, ob sie dieses Konzept in ihrer Lehre einsetzen wollen.

Die Zusammenarbeit mit Praxisakteuren steht im Zentrum von Kap. 2. Anknüpfend an die Lehre im Reallabor des Wissensdialogs Nordschwarzwald als Ausgangspunkt des Leitfadens, werden Ziele und Mehrwerte einer solchen Zusammenarbeit sowie die beteiligten Akteure beschrieben – ein zentrales Kapitel, um die Voraussetzungen der Zusammenarbeit und die Rolle als Lehrende eingrenzen zu können.

Um transformative, praxisorientierte Lehre an Hochschulen umzusetzen, bedarf es gewisser Voraussetzungen. In Kap. 3 erläutern wir daher, welche strukturellen Rahmenbedingungen an den Hochschulen dafür hilfreich und welche Settings möglich sind – ein Kapitel, das Sie dabei unterstützen soll, den geeigneten Rahmen für Ihre Lehrveranstaltung zu finden, bzw. diese dem gegebenen Rahmen anzupassen.

Wesentliche Bausteine eines Moduls bzw. Kurses<sup>1</sup> sind in Kap. 4 steckbriefartig dargestellt und den unterschiedlichen Phasen eines transdisziplinären Projektes zugeordnet. Nach dem Baukastenprinzip können Sie sich hier auch nur einzelne Elemente für Ihren eigenen Kontext heraussuchen und individuell zusammenstellen.

Abschließend stellen wir in Kap. 5 zwei Möglichkeiten eines idealtypischen zweisemestrigen Moduls vor. Dies soll Ihnen als Beispiel zur Veranschaulichung dienen, wie die einzelnen Bausteine ineinander greifen könnten.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und viel Freude bei der Zusammenarbeit mit Praxisakteuren in der transformativen Lehre. Über Feedback und Rückmeldungen zu Ihren Erfahrungen freuen wir uns.<sup>2</sup>

---

1 Den Begriff des Kurses verwenden wir für einsemestrige Veranstaltungen, den Begriff des Moduls für zweisemestrige, d. h. zwei Kurse umfassende Veranstaltungen.

2 Bitte senden Sie Ihr Feedback an: regina.rhodius@syntoslab.de.

